

1845. Früher im Cäcilienhospital eingemauert, unter dem Schutt wiedergefunden (Inv.); nach Düntzer 1863, 180 war der Fundort zunächst unbekannt, „da das Museum über die neuen antiquarischen Funde seit dem Jahre 1845 weder Bericht erstattet noch ein Tagebuch geführt hat“.
Maße: 31,5 cm x 22 cm x 13 cm

Altärchen. Sekundär als Architekturstück umgearbeitet und stark verwittert. Auf der linken Schmalseite Baum. Links unten restauriert.

*Mercur[io] / [A]rvern[o] / [s]acru[m] / [I]ulius Iu[...] /⁵
[e]x impe(rio) i[ps](ius)*



Dem arvernischen Merkur geweiht. Iulius - - - (stellte das Altärchen) auf Befehl des Gottes (auf).

Ein zweiter Altar für Mercurius Arvernus (vgl. Nr. 1) fand sich 1845 auf dem Gelände des ehemaligen Cäcilienhospitals (heute Josef-Haubrich-Hof). Bei der vorliegenden Weihung ist die ursprüngliche Form eines Altars – aufgrund seiner Zweitverwendung – kaum noch zu erkennen. Der Kalkstein römischer Inschriften war ein beliebtes Baumaterial für mittelalterliche Kirchenbauten. Das Schriftfeld ist z.T. abgeschliffen, so daß vom Namen des Dedikanten nur Iulius und die ersten beiden Buchstaben des Cognomens zweifelsfrei lesbar sind. Das Cognomen war wohl sicher abgekürzt. Sämtliche Verzierungen und Relieffdar-

stellungen haben die Umarbeitung des Steines zum Quader nicht überlebt. Der Altar war dem Mercurius Arvernus geweiht, d.h. dem Gott des gallischen Stammes der Arverner, der in der Gestalt des römischen Merkur verehrt wurde. Daß es sich dabei jedoch um einen indigenen Gott handelte, ist auch aus der Weihformel „ex imperio ipsius“ zu ersehen, die auf die Aufstellung des Altars aufgrund einer Vision hinweist. Die Orthographie des Adjektivs „Arvernus“ ist in diesem Fall korrekt, wogegen der in Nr. 1 genannte „Advernus“ schwieriger als Mercurius Arvernus wiederzuerkennen ist.

Dat.: 2.–3. Jh.

Literatur: CIL XIII 8235; Klinkenberg 1906, 268; Schoppa 57 Nr. 47 und Taf. 45; Römer am Rhein 153, A 58; Römerillustrierte 210 Nr. 2.

Nr. 174 | Weihinschrift (Kalkstein)

Datenbank ID: 188

Inv.-Nr.: 347

Galsterer 1975 Nr. 121

AO: Köln RGM

FO: Köln; Trankgasse, an der NO-Seite des Domes (Doppelfeld/Weyres 201), 1866. Gefunden in der Nähe des Petrusbrunnens (Doppelfeld 1948, 22), unmittelbar vor der Wendung der „neuen Umfassungsmauer südlich von der Trankgasse, einige Fuß unter der jetzigen Sohle [...] Ganz in der Nähe fand man einen Stein mit [Mercur-]Relief“ (= Düntzer 1885, 25 Nr. 8).

Maße: 36,5 cm x 92 cm x 22 cm

Großer Block. Oben Gesims. Links und rechts zum Anschluß an andere Blöcke bearbeitet.

*[Mer]curio • August[o] / [- - - imper]atoris • Titi •
Caesari[s - - -] / [- - -] • templum • a • fundament[is
- - -] / [- - - mace]riem • in • circum • itu • et • aedificis
[- - -]*

Dem Mercurius Augustus. Zum Wohl des Kaisers Titus Caesar - - - (ließ) - - - den Tempel von Grund auf (errichten und) - - - das Ziegelmauerwerk im Umgang und in den Gebäuden - - -.

Die Bauinschrift hält die Errichtung eines dem Mercurius Augustus geweihten Tempels fest. De-